

St. Gallen

1806

Die

Danf = und unterschieds-Rede

des

am Freitag, den 3. Micimonat 1806. mit dem Schwerte vom Leben zum Tode hingetrichteten

Johann Baptist Zub

von Hof, am Storfachler Berg.

Von ihm selbst in seinem Gefängnis niedergeschrieben und vor seiner Hinrichtung vom Schaffot gehalten worden.

stand
reden

12. MAI 2003

stand
reden

Theuerste, verehrteste, allhier gegenwärtig
versammelte Zuschauer!

Nun hat es dem Allerhöchsten so gefallen, mich
armen Sünder im 37sten Jahre und 33 Tage mei-
nes Alters, aus diesem zeitlichen Leben in das ewige
zurück zu fordern.

Dank sey also seiner göttlichen Vorsehung,
durch welche ich so mildväterlich heimgesucht wor-
den bin! Daß ich meinem Vergehen ein Genügen
zu leisten, und meine Sünde auf dieser Welt zu bü-
ßen, noch die Gnade verliehen hat. Zu Folge des-
sen ich in getrüsterer Hoffnung seyn kann, diesen
meinen Gott, der mich erschaffen, der mich durch
sein heiliges Blut erlöstet, mein Leben zum Opfer
darzubringen, und von ihm aus diesem elenden Jam-
merthale in die ewige Glückseligkeit, in sein heiliges
Reich aufgenommen zu werden.

Zugleich danke ich auch allen und jeden hier An-
und Abwesenden, welche mir jemals etwas Gutes er-

wiesen; und besonders denjenigen, die sich während
der Zeit meiner harten Gefangenschaft als wahre
Freunde und Gutthäter gegen mich gezeigt haben.
Der Segen des Himmels wolle stromweise über sie
herabstieffen. Ich bitte auch alle und jede, denen ich
jemals was Leidens zugefügt haben sollte, um Got-
tes Willen um Verzeihung, so wie ich auch allen
denjenigen, die mich beleidigt haben, von Herzen
verzeihe.

Ich danke auch der hohen Obrigkeit, für das
gnädige Urtheil meines Todes.

Nun, meine Theuerste! scheidet ich von dieser
Welt, ohne einiges Vermögen zu hinterlassen; wohl
aber hinterlasse ich eine arme Frau und drey un-
schuldige Kinder. Deswegen bitte ich, ein geehrte-
stes Publikum, daß man selbe, meines Vergehens
halber, nicht wolle entgelten lassen, oder ihnen et-
wasmassen was davon vorzurücken, sondern selbe
vielmehr, vermöge meines schrecklichen Todes, den
ich auszustehen habe, in Eure mildreiche Herzen auf-
zunehmen, und ihnen alle mögliche Hülfe zu leisten,
damit selbe, nicht so wie ich, sondern in den Schran-
ken der Ehren und erforderlicher menschlichen Ge-
sellschaft hier auf dieser Welt wandeln mögen. Und
du, o Gott! verleihe gnädig und giebe zu, daß diese
meine unschuldigen Kinder, vermöge meines Opfers,
welches ich Dir heute darbringe, hier in dieser und
dort in zukünftiger Welt desto glücklicher sein mögen.

Danke für die Anwendung
des Grundbuchs "Luther'sche
Fingerringe"

Auszeichnung, gegenwärtige

Bitte um Schonung und
Hilfe für die verlassene
Familie

Opfer darbringen

Opfer darbringen

Bitte für alle
"An- und Abwe-
senden"

Bitte um ein
"heiliges Vater
unser"

Nun, meine Geliebteste! schon bereits hat mich
die letzte Stunde geschlagen, und der Augenblick
naht heran, in welchem ich von Euch scheiden muß,
so bitte ich zu diesem Ende den Allhöchsten, daß
er Allen eine glückselige Sterbstunde verleihe wolle.
Und nehme mit diesem Adieu; behüte Euch Gott,
und betet noch ein heiliges Vater unser für mich.